

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG

WOCHENBERICHT 50/77

Berlin

15. Dezember 1977

44. Jahrgang

UdSSR vor Erdöldefizit?

In letzter Zeit wurde im Westen verschiedentlich vorausgesagt, die UdSSR werde in naher Zukunft zu einem Nettoimporteur von Erdöl werden. Dies werde nicht ohne Auswirkungen auf die Erdölpreise und den Ost-West-Handel bleiben. Eine Analyse der Lage der Erdölwirtschaft in der UdSSR und der voraussichtlichen weiteren Entwicklung zeigt jedoch — bei allen Vorbehalten gegenüber derartigen Prognosen —, daß pessimistische Einschätzungen gegenwärtig nicht gerechtfertigt sind.

Die Sowjetunion ist seit 1974 der größte Erdölproduzent der Welt. Rund 70 vH des Eigenaufkommens werden im Inland verbraucht, der Rest — das waren 1976 rund 110 Mill. t Rohöl und knapp 40 Mill. t Erdölprodukte — wird exportiert. Die Ölexporte sind unter mehreren Gesichtspunkten von wirtschaftlicher Bedeutung:

- Der Sowjetunion erbrachten sie 1976 mehr als ein Viertel der gesamten Exporterlöse. Aus den Lieferungen (Erdöl einschließlich Erdölprodukte) in westliche Industrieländer hat die UdSSR 5,5 Mrd. US-Dollar eingenommen, das waren über 50 vH ihrer Gesamteinnahmen an konvertiblen Devisen. Gemessen am Importbedarf der westlichen Industrieländer entfallen auf die sowjetischen Erdöllieferungen allerdings nur 5 vH.
- Mit Ausnahme Rumäniens decken die RGW-Länder ihren Erdölbedarf überwiegend in der UdSSR. 1976 bezogen sie von hier rund 75 Mill. t, das waren knapp 90 vH ihres Importbedarfs. So mußten diese Länder ihre knappen konvertiblen Währungen nur zum geringen Teil für Ölimporte aus OPEC-Ländern ausgeben; sie standen ihnen für andere Importe, insbesondere Maschinen, zur Verfügung.

Die Deckung des künftigen Erdölbedarfs im RGW und der Export in das westliche Ausland hängen davon ab, daß es der UdSSR gelingt, die Erdölproduktion weiterhin zu steigern. Dies wird von einigen Beobachtern für unwahrscheinlich gehalten. Eine Studie aus amerikanischen Regierungskreisen¹ kommt zu dem Schluß, daß die UdSSR bereits ihr Fünfjahrplanziel, 1980 rund 630 Mill. t Erdöl zu fördern, beträchtlich verfehlen wird. Nach dieser Studie werde die Erdölförderung schon Ende der siebziger Jahre stagnieren und spätestens Anfang der achtziger Jahre rückläufig sein. 1985 werde das Produktionsvolumen nur noch zwischen 400 und 500 Mill. t liegen (voraussichtliches Ist 1977: knapp 550 Mill. t).

Ursachen und Konsequenzen dieser These werden wie folgt beschrieben:

- Die Erkundung neuer Erdölvorkommen hätte mit der Förderung nicht Schritt gehalten. Zwar gäbe es umfangreiche Erdölreserven in der Arktis, in Ostsibirien und in den Off-Shore-Gebieten, die Erschließung neuer Felder dauerte aber vermutlich 8 bis

¹ Vgl. Central Intelligence Agency: Prospects for Soviet Oil Production, Washington, April 1977. Dieselbe: Soviet Economic Problems and Prospects, Washington, July 1977.

10 Jahre. Zur Zeit wäre nirgendwo die Erschließung so weit vorangetrieben, daß der Rückgang der Erdölproduktion in den in Betrieb befindlichen Feldern ausgeglichen werden könnte.

● Nach den Plandaten soll 1980 nahezu die Hälfte der sowjetischen Produktion (310 Mill. t) in Westsibirien erbracht werden. Dieses Ziel würde jedoch um 50 Mill. bis 90 Mill. t verfehlt, weil das größte Erdölfeld der UdSSR, Samotlor, seine Höchstproduktion bereits 1978 erreicht hätte und ein anderes Feld mit vergleichbar großen Vorkommen bisher nicht erschlossen wäre.

● Ebenso wie die USA, die derzeit 400 Mill. t Öl importieren, müßte die UdSSR in Zukunft beträchtliche Mengen Erdöl aus OPEC-Ländern beziehen. Statt der derzeitigen Deviseneinnahmen aus dem Ölexport von 5,5 Mrd. US-Dollar müßten dann für Öleinfuhren mehr als 10 Mrd. US-Dollar aufgewendet werden. Für andere Importe aus dem Westen (1976 14,5 Mrd. Dollar) stünden dann kaum noch Mittel zur Verfügung, die Rückzahlung der aufgenommenen Kredite wäre mit erheblichen Schwierigkeiten verbunden.

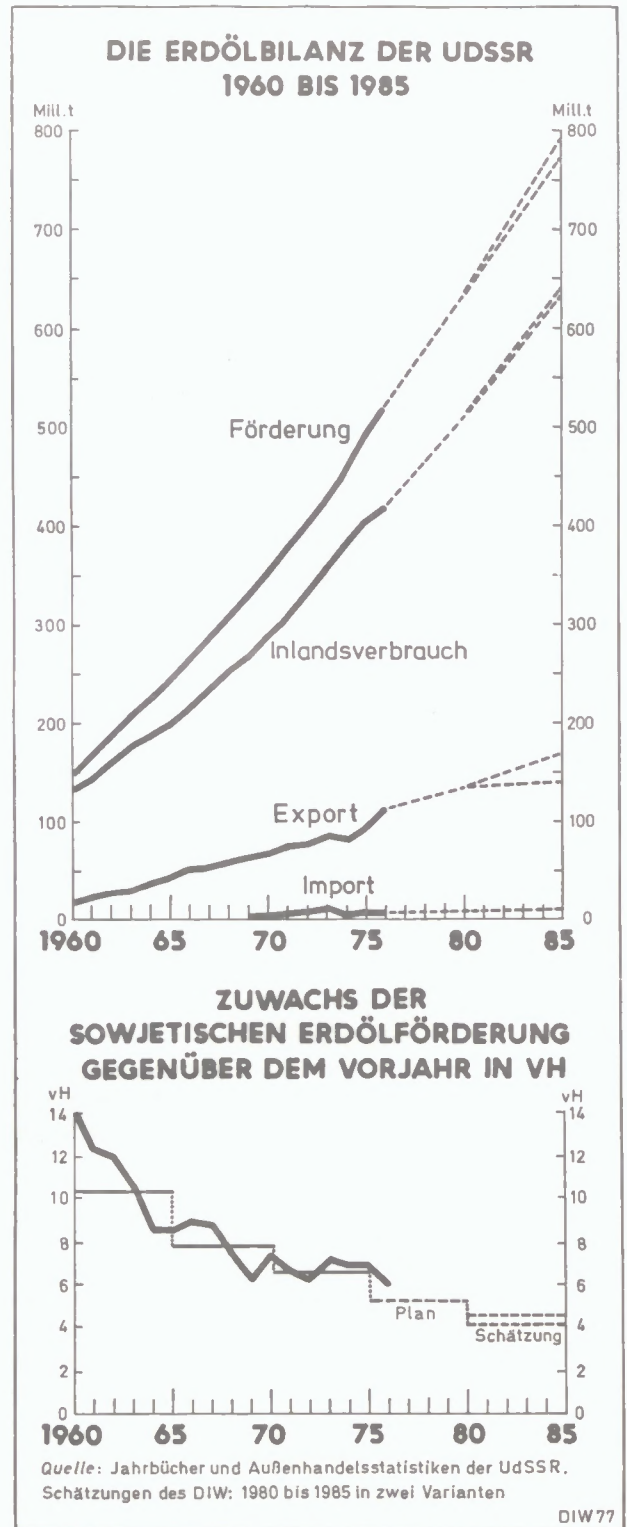
● Auch die übrigen RGW-Länder müßten ihre Devisen verstärkt für Öleinfuhren aus OPEC-Ländern einsetzen, da die UdSSR sie allenfalls nur mit geringen Mengen beliefern könnte. Für 1985 wird der Importbedarf an Erdöl für die UdSSR und die übrigen RGW-Länder auf 175 Mill. t geschätzt.

● Der Ost-West-Handel würde bei dieser Entwicklung schrumpfen; damit verschlechterten sich die Wachstumschancen im Osten und die Absatzmöglichkeiten des Westens. Darüber hinaus führte die zusätzliche Nachfrage der Sowjetunion und der übrigen RGW-Länder nach OPEC-Öl zu einer Verknappung und weiteren Verteuerung des Ölangebots.

Allein schon diese absehbaren Auswirkungen dürften für die sowjetische Wirtschaftsführung indes Anlaß genug sein, durch Zuweisung ausreichender Investitionsmittel einen Rückgang der Erdölförderung zu verhindern. Mit einer rückläufigen Entwicklung ist mithin kaum zu rechnen, wenn auch das Wachstum der Erdölproduktion im bisherigen Umfang wohl nicht fortgeführt werden kann.

Erdölförderung: Rückgang der Wachstumsraten

Die sowjetische Erdölförderung hat in den letzten Jahren ständig und meist rascher als die Welt-Erdölproduktion zugenommen, so daß die UdSSR ihren Anteil am Gesamtaufkommen auf knapp 20 vH erhöhen konnte. Nach der „take-off-Phase“ in der Mitte der sechziger Jahre ist jedoch eine sinkende Tendenz in den Zuwachsraten zu beobachten. 1977 dürfte erstmals nur noch ein Zuwachs von wenig



mehr als 5 vH realisiert werden. Wenngleich damit das Jahresplanziel (550 Mill. t) nicht ganz erreicht wird, wäre es doch verfrüht, dies als Anzeichen dafür zu werten, daß auch der Fünfjahrplan verfehlt wird.

Schwerpunkt der Erdölförderung ist gegenwärtig Westsibirien. Hier soll im laufenden Fünfjahrplan die Produktion von rund 150 Mill. auf 310 Mill. t gesteigert werden, ein Ziel, das ursprünglich erst für 1990 vorgesehen war. Die Erschließung der westsibirischen Vorkommen ist so stark forciert worden, weil die Förderung in den europäischen und zentralasiatischen Landesteilen insgesamt kaum noch gesteigert werden konnte. Es wurde darauf verzichtet, mit der Produktion erst nach vollständiger Erkundung einer Lagerstätte zu beginnen. So konnte die Zeitspanne zwischen Entdeckung und Nutzung eines Vorkommens verkürzt werden.

In den westsibirischen Lagerstätten können noch große Mengen an Erdöl erschlossen und gefördert werden. Bisher besteht in Westsibirien ein erhebliches „Erkundungsdefizit“. Im Vergleich zum Wolga-Ural-Revier wurden im Gebiet Tjumen pro qkm erst 5 vH der dortigen Bohrmeter niedergebracht²; es sind also noch umfangreiche Entdeckungen zu erwarten. Die bisher erkundeten Vorkommen sind überdies erst zum geringeren Teil produktionswirksam: Nach sowjetischen Angaben waren im Westen Sibiriens bis 1976 insgesamt 145 Erdöl- und Erdgaslagerstätten entdeckt, davon wurden erst 26 industriell genutzt³. Damit aber bestehen für die sowjetische Erdölindustrie erhebliche Ausweichmöglichkeiten, wenn auf den bisher genutzten Feldern keine Produktionssteigerungen mehr möglich sind.

Regionalstruktur der sowjetischen Erdölförderung
Anteil an der Inlandsförderung in vH

	1965	1970	1975	1980
				(Plan)
Wolga-Ural-Gebiet	71	59	46	36
Westsibirien (Tjumen)	0	9	30	48
Übrige	29	32	24	16

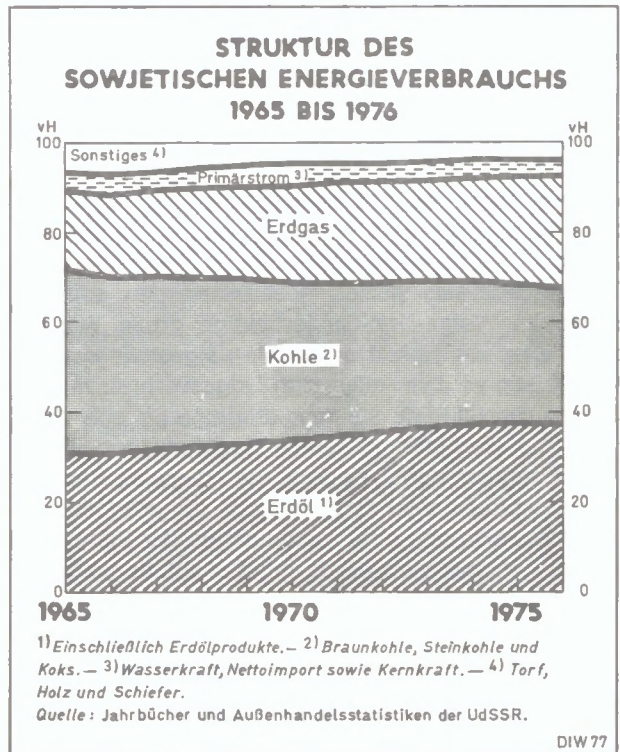
Auf dem bisher größten entdeckten Erdölfeld der UdSSR, Samotlor (nahe Nishnewartowsk, Westsibirien), soll die Förderung zumindest bis 1980 noch weiter ausgedehnt und von zuletzt (1976) 122 Mill. auf 180 Mill. t (1980) gesteigert werden. Damit würde 1980 fast ein Viertel der (geplanten) sowjetischen Erdölförderung von diesem Feld stammen. Anzeichen für akute Produktionsschwierigkeiten gibt es hier nicht; vielmehr konnte im ersten Halbjahr 1977 das Förderziel geringfügig überboten werden⁴.

Vernachlässigt wurden allerdings die Erkundungsarbeiten. Unter dem Eindruck der zunächst einzigartigen Erfolge wurden seit 1968 die Mittel für Erkundungsbohrungen gesenkt und das Personal vermindert. Die Folge war, daß die Geologen 1976 und 1977 zum ersten Mal seit 15 Jahren die Planziele für die Erkundung neuer Lagerstätten im Gebiet Tjumen nicht erfüllt haben⁵. Obwohl die auf-

getauchten Probleme⁶ noch einer Lösung harren, erscheint es jedoch verfrüht, hieraus auf künftige Engpässe bei der Erdölförderung zu schließen. Allerdings wird sich die Erdölproduktion weiter verteuern. Die Erkundung und damit die künftige Förderung wird weiter nach Nordwestsibirien (Jamalo-Nenezker-Gebiet) ausgedehnt. Hier befinden sich die Erdöllagerstätten in größeren Tiefen, und der Transportweg zu den Verbrauchszentren ist länger.

Erdölanteil am sowjetischen Energieverbrauch hat Höchstwert erreicht

Die hohen Zuwachsraten bei der Erdölförderung führten zu einer Ausdehnung des Erdölanteils am sowjetischen Energieverbrauch. Wurden 1965 erst 30 vH des inländischen Energiebedarfs durch Erdöl gedeckt, so erhöhte sich der Anteil bis 1975 kontinuierlich auf 38 vH. 1976 ging er dagegen geringfügig zurück. Die offiziellen Angaben über die Ent-



² Pravda vom 10. August 1977.

³ Sozialističeskaja Industrija vom 18. Juni 1976.

⁴ Iswestija vom 3. Juli 1977.

⁵ Pravda vom 10. August 1977.

⁶ Eines der wesentlichsten Probleme ist die unzureichende Versorgung der Beschäftigten. Neben der noch mangelhaften Infrastruktur fehlt es vor allem an Wohnraum. Im Gebiet Tjumen, das mit 1,75 Mill. qkm sechsmal größer als die Bundesrepublik Deutschland ist, leben erst 1,5 Mill. Menschen. Außerdem ist es wegen der extremen klimatischen Bedingungen trotz erheblicher materieller Anreize sehr schwer, Arbeitskräfte für Westsibirien zu gewinnen.

Primärenergie¹⁾ in der UdSSR
Entwicklung von Aufkommen und Verbrauch 1965 bis 1976

	Förderung		Inlandsverbrauch		Nettoexport	
Jahr	in Mill. t SKE		Zuwachs gegen- über Vorjahr in vH	Elasti- zität ²⁾	in Mill.t SKE	in vH der Förde- rung
1965	953	852	7,5	0,86	101,0	10,6
1966	1 019	905	6,3	0,72	113,9	11,2
1967	1 072	948	4,8	0,48	122,4	11,4
1968	1 117	983	3,6	0,44	134,7	12,1
1969	1 171	1 027	4,5	0,63	143,9	12,3
1970	1 239	1 091	6,3	0,74	148,1	11,9
1971	1 302	1 152	5,5	0,71	149,7	11,5
1972	1 358	1 213	5,3	0,82	144,5	10,6
1973	1 424	1 270	4,6	0,61	154,4	10,8
1974	1 504	1 332	4,9	0,61	171,7	11,4
1975	1 595	1 397	4,9	0,64	197,6	12,4
1976	1 683	1 449	3,7	0,77	234,0	13,9

1)Kohle, Erdöl, Erdgas, Holz, Torf, Schiefer, Wasserkraft sowie Nettoimport und Kernenergie.-2)Zuwachsrate des Primärenergieverbrauchs dividiert durch Zuwachsrate der Industrieproduktion.

Quellen: Statistische Jahrbücher und Außenhandelsjahrbücher der UdSSR, div. Jahrgänge.

wicklung der sowjetischen Wirtschaft im gegenwärtigen Fünfjahrplan (1976–1980) deuten darauf hin, daß der Verbrauchszuwachs an Erdöl vor allem im Brennstoffbereich gezielt gesenkt werden soll. So sollen im Wolga-Ural-Gebiet einige große Wärmekraftwerke von Heizöl auf Kohle umgestellt werden. Mittelfristig wird vor allem der Erdgasverbrauch noch überdurchschnittlich steigen; längerfristig soll dann auch die Kernenergie⁷ einen zunehmenden Anteil des Energiebedarfs decken. In diesem Rahmen dürfte ein konstanter Erdölanteil an der sowjetischen Energieversorgung den Vorstellungen der Planer am ehesten entsprechen (Ende der Substitutionsphase).

Innerhalb der letzten zehn Jahre nahm der sowjetische Energieverbrauch durchschnittlich jährlich um rund 5 vH zu. Schwankungen in der Industrieproduktion spiegelten sich dabei deutlich in der Verbrauchsentwicklung wider. Je Produkteinheit ist allerdings der Energieverbrauch tendenziell zurückgegangen. Unter der Annahme, daß (1) die Industrieproduktion 1976/80 wie geplant durchschnittlich jährlich um 6,3 vH und danach um 6 vH steigt und (2) der spezifische Energieverbrauch künftig langsamer als bisher sinkt, lassen sich Steigerungsraten für den Erdölverbrauch von jährlich 4,7 vH (1976/80) und 4,8 vH (1980/85) schätzen⁸. Mithin können die Zuwachsraten für die Erdölförderung noch etwas zurückgehen, ohne daß es dadurch zu einer Gefährdung der Inlandsversorgung und zu einem Rückgang des Erdölexports kommt.

Dominanz des Erdöls im sowjetischen Außenhandel

Die Preisexplosion auf dem Welt-Erdölmarkt brachte der Sowjetunion beachtliche Zusatzeinnahmen. Im Westhandel verdoppelte sich innerhalb von vier Jahren der Anteil des Öls an den Gesamtexporten auf 53 vH (1976). Damit ist die Sowjetunion wie kaum ein anderes Industrieland im Außenwirtschaftsbereich vom Export eines Produkts bzw. einer Produktgruppe abhängig.

Die Preisentwicklung dürfte auch zu einer beschleunigten Ausweitung der Exportmengen (netto) beigetragen haben. Allein im vergangenen Jahr wurden zwei Drittel der Mehrproduktion zusätzlich ins Ausland geliefert. Trotz der Verlockungen durch hohe Weltmarktpreise und den Erlösen in konvertiblen Währungen beim Verkauf in das westliche Ausland⁹ hat sich indes die Regionalstruktur des Ölexportes kaum verändert. Ebenso wie 1973 erhielten 1976 die RGW-Länder 53 vH und die OECD-Länder 40 vH der sowjetischen Lieferungen; der Rest entfiel auf Entwicklungsländer. Die UdSSR ist offensichtlich bestrebt, die Blockautarkie in der Energieversorgung weitgehend zu wahren, denn mit ihren Lieferungen in die RGW-Länder (1976: 73 Mill. t) deckt sie unverändert fast 90 vH des dortigen Importbedarfs. Allerdings erhalten die RGW-Länder seit 1971 nur noch zusätzliche Erdöl- und andere Rohstofflieferungen aus der Sowjetunion, wenn sie sich finanziell an den steigenden Investitionsaufwendungen beteiligen¹⁰.

Nicht nur diese Regelung, sondern auch die Preissteigerungen dürften die RGW-Länder veranlaßt haben, den Anstieg des Erdölverbrauchs zu drosseln. So werden die sowjetischen Rohöllieferungen in die RGW-Länder in diesem Planjahr fünf nur noch halb so schnell zunehmen wie im Zeitraum 1971/75 und damit 1980 insgesamt etwa 92 Mill. t erreichen. Rechnet man für die Jahre 1981/85 mit einer Zu-

⁷ Vgl. Tendenzen der Elektrizitätswirtschaft in Osteuropa. Ausbau der Kernkraftwerke im RGW. Bearb.: Jochen Bethkenhagen. In: Wochenbericht des DIW. Nr. 51-52/75.

⁸ Hierbei handelt es sich um eine „vorsichtige“ Prognose. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Maßnahmen zur Energieeinsparung wieder intensiviert werden.

⁹ Aufgrund der Preisbildungsprinzipien im RGW-Intra-blockhandel erhalten die RGW-Länder z. Z. das sowjetische Erdöl zu Preisen, die zwar stark steigen, gegenwärtig jedoch noch unterhalb der Weltmarktpreise liegen. Vgl. Die Energieversorgung der RGW-Länder im Zeichen von Preissteigerungen. Bearb.: Jochen Bethkenhagen. In: Wochenbericht des DIW. Nr. 2/1977.

¹⁰ „Die Verbesserung der Versorgung der Mitgliedsländer des RGW mit Roh- und Brennstoffen schließt seit 1971 die Verpflichtung der interessierten Länder ein, sich bei Erdöl, Erdgas, Kupfer, Zellstoff und Asbest am erhöhten Investitionsaufwand in der UdSSR zu beteiligen. Für den Zeitraum nach 1975 gilt diese Vereinbarung auch für . . . Elektroenergie.“ Vgl. Gerhard Kraft: Die Zusammenarbeit der Mitgliedsländer des RGW auf dem Gebiet der Investitionen. Berlin (Ost) 1977, S. 56.

Die Öleinfuhren¹⁾ der RGW-Länder und der OECD-Länder aus der UdSSR

Bezugs- länder	1 9 7 2		1 9 7 4		1 9 7 6		1 9 7 2		1 9 7 6		Ölexporte in vH der Lieferungen der UdSSR	
	Gesamt	darunter Erdöl	Gesamt	darunter Erdöl	Gesamt	darunter Erdöl	Gesamt	darunter Erdöl	Gesamt	darunter Erdöl		
	in Mill. t						Anteil an den jeweiligen Importen				1972	1976
RGW-Länder ²⁾ gesamt	54,5	49,1	63,1	58,5	72,7	68,0	86,5	87,2	87,6	88,8	12,3	20,1
darunter:												
Bulgarien	6,4	6,4	9,0	9,0	10,0	10,0	77,1	77,1	92,6	92,6	10,6	20,0
CSSR	12,9	11,9	14,8	14,3	17,2	16,3	94,2	94,4	94,0	95,3	16,8	25,3
DDR	11,5	11,2	14,4	14,1	16,8	16,0	74,7	75,2	92,3	88,9	9,7	16,7
Kuba	6,6	4,7	6,5	5,2	7,3	6,8	100,0	100,0	100,0	100,0	15,0	21,3
Mongolei	0,3	-	0,4	-	0,4	-	100,0	-	100,0	-	5,2	5,4
Polen	11,0	9,7	11,1	9,8	13,1	11,7	91,7	100,0	71,6	77,5	13,9	21,5
Ungarn	5,8	5,2	6,9	6,1	7,9	7,2	86,6	85,2	81,4	81,9	10,4	21,3
EG-Länder gesamt	21,5	12,7	18,4	7,3	32,9	19,6	3,2	2,2	6,1	3,8	25,1	54,4
darunter:												
Frankreich	3,2	1,8	1,1	0,2	3,4	1,7	2,5	1,5	2,8	1,4	22,3	48,1
Bundesrep. Deutschland	6,0	2,9	6,8	3,1	8,9	4,5	4,2	2,8	8,1	4,3	37,0	61,4
Italien	8,8	7,3	5,8	3,9	10,1	8,9	7,1	6,1	9,7	8,7	47,8	73,3
Niederlande	1,2	-	2,1	-	2,5	0,1	1,6	-	3,8	0,2	26,0	60,1
Großbritan.	0,2	0,2	0,6	0,2	4,0	3,1	0,2	0,2	4,4	3,4	1,0	33,8
Obrige OECD- Länder gesamt	18,2	9,4	17,4	7,6	22,9	12,7	2,7	2,0	3,2	1,8	29,0	51,7
darunter:												
Finnland	8,8	6,0	9,4	6,2	9,9	7,0	67,2	65,2	70,7	63,1	54,5	64,5
OECD-Länder gesamt	39,8	22,1	36,0	15,1	55,8	32,3	3,0	2,1	4,5	2,6	26,8	53,3

1) Erdöl und Erdölprodukte. 2) Ohne Rumänien, das kein Erdöl aus der UdSSR importiert.

Quellen: Statistische Jahrbücher und Außenhandelsjahrbücher der RGW-Länder; OECD (Hrsg.): Oil Statistics; Schätzungen des DIW.

wachstumsrate der sowjetischen Lieferungen in die RGW-Länder, die nur geringfügig über dem geschätzten Energieverbrauch in diesen Ländern (4 vH p.a.) liegt, so ergeben sich Exportmengen von 114 Mill. (4,3 vH p.a.) bzw. 117 Mill. t (5,0 vH p.a.).

Die sowjetische Erdölbilanz
Prognose für 1980 und 1985 in Mill. t

	1975	1980	1 9 8 5	
			Variante	
			A ¹⁾	B ²⁾
Förderung	491	632	770	790
Import	6	8	10	10
Gesamtaufkommen	497	640	780	800
Inlandsverbrauch	404	508	642	633
Exporte, insgesamt	93	132	138	167
davon:				
RGW-Länder	67	92	114	117
Obrige Welt	26	40	24	50

1) Förderzuwachs von 4,0 vH und Verbrauchszuwachs von 4,8 vH im Jahresdurchschnitt 1985/80. 2) Förderzuwachs und Verbrauchszuwachs von 4,5 vH im Jahresdurchschnitt 1985/80.

Quellen: Statistische Jahrbücher und Außenhandelsstatistiken der RGW-Länder sowie Schätzungen des DIW.

Aus den Annahmen über die Entwicklung von Förderung, Inlandsverbrauch und RGW-Lieferungen lassen sich in zwei Varianten die künftigen Möglichkeiten für Westexporte abschätzen. Für beide Varianten wurde Priorität der Lieferungen in die RGW-Länder angenommen, so daß sich Schwankungen im Exportpotential nur bei den Lieferungen in die OECD-Länder auswirken. Im ungünstigsten Fall (geringerer Förderzuwachs, hoher Verbrauchsanstieg) wird die UdSSR 1985 noch rund 25 Mill. t Erdöl in westliche Länder exportieren können. Im günstigsten Fall könnten die Exportmengen sogar auf 50 Mill. t gesteigert werden.

Ausblick

Angesichts der geringen Informationen über die erkundeten Erdölvorkommen sind Prognosen zur sowjetischen Erdölförderung besonders unsicher. Gegenwärtig liegen jedoch keine Anzeichen vor, die kurzfristig eine ungeplante Stagnation erwarten lassen. Schwierigkeiten, wie sie von amerikanischer Seite vorausgesagt werden, implizieren so drastische Veränderungen in den Ost-West-Wirtschaftsbeziehungen.

hungen, daß sie für die UdSSR in höchstem Maße unerwünscht sind. Die Sowjetunion dürfte daher bereit sein, der Erdölindustrie zusätzliche Investitionsmittel zur Verfügung zu stellen, wenn sich ein Einbruch in der Produktion abzeichnen sollte. Es erscheint daher realistisch, für die Zeit bis 1985 von

einem stabilen Produktionswachstum auszugehen. Dies ermöglichte nicht nur eine ausreichende Erdölversorgung der Sowjetunion und der übrigen RGW-Länder, sondern darüber hinaus — wenn auch möglicherweise abnehmende — Öllieferungen in den Westen.

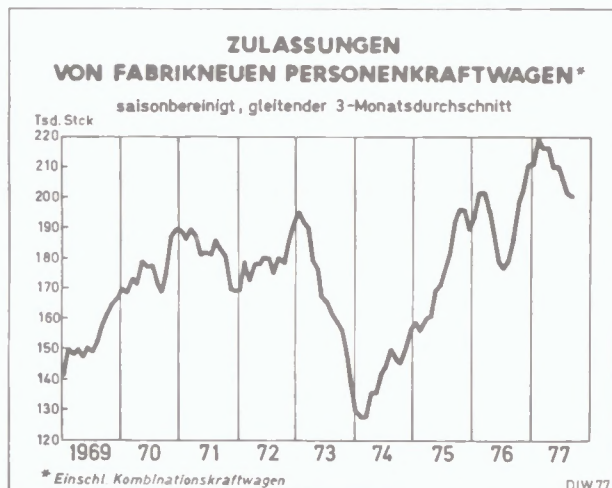
Deutliche Belebung des privaten Verbrauchs

Nach einer schleppenden Entwicklung in der ersten Jahreshälfte hat der private Verbrauch in der Bundesrepublik Deutschland im dritten Quartal dieses Jahres spürbar zugenommen. Nominal war er um fast 8 vH höher als ein Jahr zuvor; in realer Rechnung wurde das Niveau der entsprechenden Vorjahrszeit um fast 4 vH überschritten. Saisonbereinigt zeigt sich ein realer Anstieg vom zweiten zum dritten Quartal von 1,5 vH (zweites Quartal: + 0,5 vH)¹. Er ergab sich aus einer Fortsetzung der Ausgabensteigerungen in denjenigen Bereichen, die schon im Vorquartal kräftig expandiert hatten — vor allem für Reisen, Güter und Dienste der Freizeitgestaltung — und einem erheblich beschleunigten Anstieg der Käufe von Gebrauchsgütern.

Im Vergleich zum Vorjahr wurden im dritten Vierteljahr im Durchschnitt 15 vH mehr für Auslandsreisen ausgegeben. Die Summe dieser Ausgaben ist für das laufende Jahr auf 25 Mrd. DM zu schätzen. Besonders profitierte der Flugtourismus. Aber auch bei den Inlandsreisen war eine lebhafte Aufwärtsentwicklung zu beobachten. Das Gastgewerbe berichtet von einer erheblichen Umsatzsteigerung. Im Juli — jüngere Ergebnisse fehlen noch — lag die Zahl der Übernachtungen um 11 vH über dem entsprechenden Vorjahrsmonat, das Gaststättengewerbe meldete um 7,5 vH höhere Umsätze.

Hoch blieb die Nachfrage nach Personenkraftwagen. Indes hat sich hier die Kaufneigung in den letzten Monaten konjunkturell etwas abgeschwächt. Insgesamt wurden im Berichtsquartal 542 000 fabrikneue Fahrzeuge zugelassen, 14 vH mehr als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Dominierend ist bei den Kraftfahrzeugkäufen der Ersatzbedarf: Von den Käufen neuer Fahrzeuge durch private Haushalte im vergangenen Jahr² dienten nur etwa 40 vH der Bestandserweiterung.

Bemerkenswert kräftige Impulse empfing im Berichtsquartal der Einzelhandel mit Gebrauchsgütern. Stark gefragt waren Artikel für die Haushaltsausstattung — Haushaltstextilien und besonders Möbel. Auch die der Freizeitgestaltung dienenden Waren — Fahrräder, Fotobedarf, Bücher und Zeitschriften — und Bekleidung sind in erhöhtem Maße gekauft



worden. Bei den Käufen von Gütern der Unterhaltungselektronik setzte sich offenbar der schon im zweiten Quartal zu beobachtende Anstieg fort (nominal gegenüber Vorjahr + 8 vH). In diesem Bereich gibt es noch erhebliche Nachfragereserven: Der Sättigungsgrad bei einzelnen Sparten (z. B. HiFi-Anlagen) ist noch relativ niedrig. Dies gilt auch für andere höherwertige Gebrauchsgüter — vor allem elektrotechnischer Art. Neue technische Entwicklungen und Verbesserungen des Gebrauchswertes von Geräten wecken neuen Bedarf (z. B. Wäschetrockner, Mikrowellenherde); zudem besteht bei Geräten, bei denen schon ein hoher Sättigungsgrad erreicht ist, ein wachsender Ersatzbedarf, z. B. für Waschmaschinen und Kühlschränke.

Die Verstärkung der Käufe im Sektor der Gebrauchsgüter bewirkte, daß die reale Umsatzausweitung des Einzelhandels nicht mehr geringer war als der Zuwachs des realen privaten Verbrauchs insgesamt. Das Freiwerden prämiengünstigter Spar-

¹ Vgl. hierzu auch: Leichter Rückgang des Sozialprodukts in der Bundesrepublik Deutschland. Ergebnisse der vierteljährlichen volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung für das dritte Quartal 1977. Bearb.: Karin Müller-Krumholz. In: Wochenbericht des DIW. Nr. 47/77. Die dort angegebenen Zuwachsraten für den privaten Verbrauch (Vorjahrsvergleich) wurden inzwischen korrigiert.

² 1. 7. 1976 bis 30. 6. 1977.

Umsatzentwicklung in den Hauptgruppen des Einzelhandels
Veränderung 1977 gegenüber dem Vorjahr in vH

	zu jeweiligen Preisen		zu Preisen von 1970	
	1. Hj.	3. Vj.	1. Hj.	3. Vj.
Einzelhandel mit:				
Nahrungs- und Genußmitteln	5,8	7	1,2	2
Textilwaren und Schuhen	5,5	11	1,2	6
Metallwaren, Hausrat, Wohnbedarf	8,9	15	5,0	11
Elektro- u. opt. Erzeugnissen, Uhren	6,1	7	4,9	6
Papierwaren, Druck- erzeugnissen	6,4	7	1,8	3
Pharmazeut., kosmetischen u.ä. Erzeugnissen	3,5	3	0,8	0
Kohle, Mineralöl- erzeugnissen	-5,7	-7	-7,5	-8
Fahrzeugen, Maschinen, Büroeinrichtg.	11,3	15	7,7	11
I n s g e s a m t	6,0	8	2,1	4
Quelle: Statistisches Bundesamt.				

gelder dürfte einen belebenden Einfluß ausgeübt haben. Die hierdurch verfügbar werdende Kaufkraft wird, soweit sie in den privaten Verbrauch fließt, also nicht in anderen Sparformen wieder angelegt wird, vornehmlich zur Anschaffung von höherwertigen Gütern verwendet. Wie die Entwicklung der Einzelhandelsumsätze in den verschiedenen Gruppen zeigt, schnitten entsprechend die Zweige, deren Sortiment überwiegend auf den täglichen Bedarf ausgerichtet ist, am ungünstigsten ab.

Verbraucherbefragungen haben ergeben, daß sich „das Konsumklima in der Bundesrepublik zum Jahresende wieder leicht verbessert“ hat³ und sich für die „Kaufbereitschaft“ der privaten Verbraucher „ein etwas optimistischerer Trend abzeichnet“. Der positive Trend beruht vor allem auf einer — überwiegend

kurzfristig — verbesserten Beurteilung der allgemeinen und individuellen wirtschaftlichen Lage sowie einer gewissen Befriedigung über den mäßigen Preisanstieg.

Die erfreuliche Entwicklung der Verbraucherpreise hat einen positiven Effekt nicht nur auf die reale Kaufkraft von nominal fixierten Einkommen, sondern sie wirkt offenbar auch anregend auf die Konsumbereitschaft: Bei geringen durchschnittlichen Preissteigerungen werden einige Güter sogar billiger und damit für den Verbraucher attraktiver. Tatsächlich ist die Preissteigerungsrate des privaten Verbrauchs, die in den letzten vier Quartalen nicht über 4 vH hinausging, die niedrigste seit 1970. Im November wurde nur noch ein Anstieg von 3,7 vH registriert.

Weit unter dem Durchschnitt liegende Preiserhöhungen sind schon seit 1976 bei den höherwertigen dauerhaften Gebrauchsgütern zu verzeichnen. Für das Haushaltsbudget der Verbraucher besonders günstig war in diesem Jahr die deutliche Verminderung der Steigerungsrate bei Nahrungsmitteln sowie auch bei den Wohnungsmieten, die in den früheren Jahren die Haushaltsausgaben oft stark zusätzlich belasteten.

Die Anhebung des steuerlichen Weihnachtsfreibetrages und Verteuerungseffekte wegen der Erhöhung der Umsatzsteuer zu Beginn des nächsten Jahres werden neben den Einkommenszuwendungen zu Weihnachten den Anstoß zu vermehrten Käufen bis zum Ende dieses Jahres geben. Man wird unterstellen können, daß der private Verbrauch im vierten Quartal bei gleichbleibend niedriger Sparquote noch etwas rascher als im dritten Quartal zunehmen wird. Er wird damit die allgemeine konjunkturelle Entwicklung stützen.

³ Das Konsumklima in der Bundesrepublik zum Jahresende 1977. Forschungsstelle für empirische Sozialökonomik, Köln.

Aus den Veröffentlichungen des DIW

Beiträge zur Strukturforschung

Erscheinen seit 1967. Format DIN A 4. Seit 1976 sind erschienen:

- Heft 39 **Wettbewerbsrelationen im Außenhandel westlicher Industrieländer 1959 bis 1973.** Von K. Henkner. 199 S. 1976. DM 68,—.
- Heft 40 **Berufswunsch und Berufswahl.** Analyse einiger Determinanten und Interdependenzen. Von K.-P. Gaulke. 118 S. 1976. DM 44,60.
- Heft 41 **Anlageinvestitionen und Anlagevermögen in den Wirtschaftsbereichen der Bundesrepublik Deutschland.** Von B. Görzig und W. Kirner. 106 S. 1976. DM 36,80.
- Heft 42 **Sensitivitätsanalysen im statischen offenen Leontief-Modell.** Von J. Schintke. 180 S. 1976. DM 56,—.
- Heft 43/I **Zielsetzung, Methodik und zusammengefaßte Ergebnisse der Prognose für den Güter- und Personenverkehr bis zum Jahre 1990.** Von Günther John. 84 S. 1977. DM 36,60.
- Heft 43/II **Analyse und Prognose des Personenverkehrs in der Bundesrepublik Deutschland bis zum Jahre 1990.** Von Rainer Hopf, Günther John, Heilwig Rieke unter Mitarbeit von Joachim Niklas. 243 S. 1977. DM 118,—.
- Heft 43/III **Die Personenverkehrsnachfrage in den Regionen der Bundesrepublik Deutschland 1970 und 1990 — Untersuchung der regionalen Struktur des Aufkommens und der Verflechtung im Personenverkehr nach Fahrtzwecken und Verkehrsarten und ihrer Beziehung zu raumordnungspolitischen Zielsetzungen.** Von Ulrich Voigt. 262 S. 1977. DM 124,—.
- Heft 43/IV **Analyse und Prognose des Güterverkehrs in der Bundesrepublik Deutschland bis zum Jahre 1990.** Von H.-J. Frank. 155 S. 1976. DM 76,—.
- Heft 43/V **Die Güterverkehrsnachfrage in den Regionen der Bundesrepublik Deutschland 1970 und 1990.** Von P. Lünsdorf. 281 S. 1976. DM 126,—.
- Heft 43/VI **Die Verkehrsströme in der Bundesrepublik Deutschland 1970 und 1990.** Kennziffern großräumiger Verkehrsströme als Entscheidungsgrundlage für eine integrierte Verkehrswegeplanung. Von Joachim Niklas. 190 S. 1976. DM 84,—.
- Heft 44 **Bedingungen für Angebot und Nachfrage nach Kokskohle in der Welt bis 1985.** Von M. Rumberger und E. Wettig. 107 S. 1976. DM 64,—.
- Heft 45 **Multiplikatorwirkungen des Konjunkturprogramms von 1975 — Anwendung des um den Keynes'schen Multiplikator erweiterten Input-Output-Modells.** Von R. Stäglin unter Mitarbeit von R. Pischner, B. Weiser und H. Wessels. 55 S. 1976. DM 36,60.
- Heft 46 **Zur Bedeutung der Staatsausgaben für die Beschäftigung.** Input-Output-Studie der Beschäftigungswirkungen von Ausgabenkürzungen. Von Jochen Schmidt. 113 S. 1977. DM 46,60.
- Heft 47 **Entwicklungshilfe und internationale Arbeitsteilung — Ableitung sektoraler Schwerpunkte mit Hilfe der linearen Programmierung am Beispiel der Republik Korea.** Von Dieter Schumacher unter Mitarbeit von Helmut Stütz. 96 S. 1977. DM 39,80.

Herausgeber: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Königin-Luise-Straße 5, D-1000 Berlin 33

Telefon (030) 8 29 11

Präsident: Dr. Karl König

Abteilungsleiterkollegium: Dr. Oskar de la Chevallerie, Dr. Doris Cornelsen, Dr. Fritz Franzmeyer, Prof. Dr. Wolfgang Kirner, Prof. Dr. Rolf Krengel, Dr. Manfred Liebrucks, Dr. Reinhard Pohl, Dr. Horst Seidler, Dr. Wolfgang Watter.

Präsident und Abteilungsleiter sind gemeinsam für die wissenschaftliche Leitung verantwortlich

Schriftleitung: Dr. Klaus Henkner.

UdSSR vor Erdöldefizit? bearbeitet von Jochen Bethkenhagen. —

Deutliche Belebung des privaten Verbrauchs bearbeitet von Charlotte Otto-Arnold.

Verlag: Duncker & Humblot, Dietrich-Schäfer-Weg 9, D-1000 Berlin 41. Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — nur mit Quellenangabe zulässig. Druck: Zippel-Druck in Firma Büro-Technik Berlin, Muskauer Str. 43, D-1000 Berlin 36.

Bezugspreis für den Jahrgang DM 80,—, vierteljährlich DM 25,—, Einzelnummer DM 3,—.